

Erasmus Erfahrungsbericht WS 17/18

Bewerbung

Im Wesentlichen war meine Motivation mein Englisch zu verbessern und Schottland zu erleben. Erasmus sei hier gedankt. Das Bewerbungsverfahren an der Uni Hamburg lief reibungslos ab, die Bewerbung an der University of Strathclyde dagegen nicht ganz nach Plan. Ein Fehler bei dem Aufenthaltsdatum sorgte erst für lange Stille, dann für Verwirrung. Nach einem Mailwechsel waren schließlich die Gründe geklärt und die Bewerbung erfolgreich abgeschlossen.

Ankunft&Unterkunft

Am Wochenende vor der Welcome Week hatte die University of Strathclyde einen Stand am Flughafen Glasgow aufgebaut. Wer sich einige Tage zuvor für ein bestimmtes Zeitfenster angemeldet hatte, wurde gruppenweise und gratis zur Unterkunft gefahren. Schon am Flughafen habe ich so StudentInnen von meiner Gastuni kennengelernt, mit denen ich in Kontakt geblieben bin. Mieten für Zimmer in Wohnheimen lagen über dem aus Hamburg gewohnten Niveau und man sollte auch nach privat vermieteten Zimmern Ausschau halten. In Glasgow sind viele internationale Studierende, einige haben privat Zimmer gemietet und suchen Nachmieter. Da meine Bewerbung um einen Wohnheimsplatz der Uni gescheitert war, habe ich mich bei privaten Wohnheimen beworben. Letztendlich bin ich 5-15 Gehminuten von sämtlichen Unigebäuden und den Bars und Clubs in der Merchant City fündig geworden. Die Flurgemeinschaft mit meinen vier schottischen Mitbewohnern, die ebenfalls im 5. Semester an der der University of Strathclyde studierten, hat bestens funktioniert und auch bei Fragen konnte ich auf sie zählen. Am Tag meiner Ankunft hat mich mein Zimmernachbar zu seinen Freunden, die in einer WG im Westend wohnten, eingeladen. Das war zu einem Zeitpunkt, an dem ich noch nicht ganz an den schottischen Slang gewöhnt war. Nach diesem Crash-Kurs war ich dann aber bestens für die kommenden Wochen gewappnet. Dank meiner Mitbewohner bin ich auch nicht aus der Übung gekommen. Die gemeinsame Leidenschaft meiner Mitbewohner war Rugby und gemeinsam haben wir auch Spiele im Stadion besucht. Vier Mal Expertenmeinung war definitiv eins meiner Highlights in Glasgow.

Finanzielles

Das Leben während eines Erasmus Aufenthalts in Glasgow ist relativ kostspielig. Da ich auch länger auf die erste Erasmus-Rate warten musste, war ich froh mit einer Geldreserve angereist zu sein. Trotz des Erasmus-Stipendiums sollte man sich keine Illusionen machen. Bei mir hat die Monatsrate genügt, um knapp die Hälfte der Miete abzudecken. Bekommt man ein Zimmer im günstigsten Wohnheim reicht es für zwei Drittel der Miete. Die Kosten für Lebensmittel sind auch etwas höher und dazu kommen dann noch Kosten, die abhängig von der Bank auf den Pfund-Wechselkurs aufgerechnet werden.

Studium

In Glasgow belegte ich die Module Biomedical Biochemistry und Fundamental Pharmacology. Beide Fächer waren im Wechsel einmal wöchentlich und bestanden in der Regel aus vier einstündigen Vorlesungen zu einem übergeordneten Thema und einem abschließenden Workshop. In den Workshops wurden beispielsweise Experimente simuliert, meist aber wurde ein Fragenkatalog zu Papern bearbeitet, die zuvor zu Hause vorbereitet werden mussten. Zu vielen Vorlesungsinhalten wurden weiterführende Paper auf dem Strathclyde Stine Äquivalent MyPlace

hochgeladen und auch die Leselisten beinhalteten aktuelle Paper. In beiden Fächern musste als Kursarbeit ein Essay über ein in den Vorlesungen behandeltes Thema geschrieben werden.

Zu beiden Fächern gehörten auch jeweils fünf Laboreinheiten, die im Wechsel einmal wöchentlich stattfanden. Dazu kamen einige Termine, an denen in Workshops bestimmte Methoden zur Auswertung von Labordaten gezeigt wurden. In Pharmacology wurden die Experimente teils am Computer simuliert. Außerdem musste vor einigen Laboreinheiten ein kurzes Onlinequiz gemacht werden. Die Laborergebnisse mussten in einem abschließenden Laborbericht bzw. einem Abstract und einer Präsentation diskutiert werden. Beide Module wurden mit einer Klausur abgeschlossen, die je zur einen Hälfte aus Multiple Choice Questions und zur anderen aus der Beantwortung einer von drei Essayfragen bestanden.

Meine Erfahrung war, dass Dozenten gut mit den Studierenden kommuniziert haben und umfangreich Unterstützung anbieten. Als Student im Ausland freut man sich ganz besonders, wenn man von den einheimischen Studenten nicht alleine gelassen wird und Gesprächspartner findet. In den von mir gewählten Kursen war ich einer von drei Erasmus Studenten. In meinen Kursen habe ich schnell Leute kennengelernt, mit denen ich den größten Teil meiner Freizeit verbracht habe.

Campusleben

Strathclyde ist eine Campus-Uni, alles ist in Kürze zu Fuß erreichbar. In der Student Union sind mehrere Bars und Cafes, ebenso wie ein Friseur und ein Second Hand Shop untergebracht. Hin und wieder dort und in der Campusbar Todd's vorbeizuschauen lohnt sich, hier hat man die Gelegenheit bei den vielen angebotenen Veranstaltungen, wie Pub Quiz oder Ceilidh, andere Studierende kennenzulernen. Zu Beginn des Semesters stellen sich die Societies der Uni vor und bieten Try-Out Tage an, wodurch ich vieles ausprobieren konnte und dabei auch ins Gespräch mit Kommilitonen aus Biochemistry und Pharmacology gekommen bin. Mein Eindruck war, dass die Societies einen hohen Stellenwert einnehmen. Die meisten Studierenden sind in einer oder mehreren Societies aktiv und es gibt neben dem Training wöchentlich Socials, die von den Societies in ihrer Vertragsbar verbracht werden. Ich bin der Kayaking Society beigetreten, mit der ich auf einige Wochenendtrips gefahren bin. Regelmäßig fanden Wettkämpfe und Freundschaftsturniere in Glasgow und anderen schottischen Städten statt. Außerdem gab es einige Trips übers Wochenende in die schottische Natur, was mir sehr viel Spaß bereitet hat. So habe ich auch Freundschaften mit einigen schottischen Studierenden geschlossen, die mich auch zu sich eingeladen haben und mir die spannendsten Orte der Umgebung gezeigt haben. Unter anderem habe ich so den Hadrian's Wall gesehen.

Viele Events und Partys wurden exklusiv für Erasmus und internationale Studierende angeboten. Gerade in der Fresher's Week konnte ich so zahlreiche zukünftige Freunde kennenlernen. Mir hat es sehr beim Zurechtfinden in der Stadt geholfen, die Touren vom Erasmus Netzwerk und der International Society mitzumachen. Meiner Meinung nach ist das Ergebnis keinesfalls eine isolierte Erasmus Gemeinschaft, sondern ein einzigartiger Austausch zwischen Studierenden aus Europa und der ganzen Welt, der Ländergrenzen vergessen lässt und etwas sehr Verbindendes hat. Für mich ist dieses Gefühl das Wesentliche, das ich von dem Austausch mitnehme.

Auf dem Campus wurde man leider nicht, wie bei uns, mit Mensa-Essen verwöhnt. Wirklich. Stattdessen hatte man täglich die Wahl zwischen Pizza oder Sandwich zu auf Dauer nicht

unbedingt studentischen Preisen. Glücklicherweise konnte man sich beim allgegenwärtigen Gregg's versorgen oder einfach auf andere Restaurants und Imbissbuden ausweichen.

Außerhalb von Glasgow

Mit Freunden habe ich viele Trips in die Umgebung unternommen, unter anderem nach Stirling, St. Andrews, Isle of Arran, Edinburgh, den Loch Lomond und die Westhighlands. Die meisten Ziele konnte wir dabei gut mit der Bahn oder Fähre erreichen. Mit ein paar Freunden haben wir eine günstige Fahrgelegenheit in einem Van nach Skye bekommen. Ich hätte gerne mehr von den nördlicheren Regionen gesehen, aber zum einen war die Jahreszeit nicht optimal und zum anderen die Zeit zu begrenzt, um alles zu sehen. Die Liste der Adjektive mit der ich die Landschaft Schottlands beschreiben würde, wäre zu lang und würde vielleicht einen überschwänglichen Eindruck machen, bis man es selbst gesehen hat.

Abschied von Glasgow

War schwer, ich hatte viele Dosen *Irn Bru* im Gepäck.